

Ruth

I. Historischer Hintergrund:

„Da Ruth die Urgroßmutter Davids war (Ruth 4,17), der seine Herrschaft in Hebron im Jahr 1010 v.Chr. begann, gehören die Ereignisse um Ruth in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts vor Chr. Ruth könnte deswegen zur Zeit Gideons gelebt haben.“ (Das Alte Testament erklärt und ausgelegt; Band 1; S. 522).

Da David hier am Ende des Buches erwähnt wird, bedeutet, dass dieses Buch erst nach David geschrieben war. Da Salomo nicht erwähnt wird, wurde Ruth bestimmt zur Lebzeiten Davids verfasst. Laut des Talmuds war Samuel der Verfasser.

Die Zeit der Richter war keine schöne Zeit für Israel, weil das Volk sich immer wieder von dem Herrn abwandte, um den Götzen zu dienen. Gott hat dann nach seinem Wort in 5.Mose 28 gehandelt. Daher gab es auch diese Hungersnot im Lande. Die Zeit der Richter wurde zum Schluss des Buches Richter treffend zusammengefasst:

Richter 21,25: „In jenen Tagen war kein König in Israel. Jeder tat, was recht war in seinen Augen.“

Aber in dieser Geschichte sehen wir, dass nicht alle Israeliten ohne Gottesfurcht waren. Wir sehen Noomi und Boas, die gottesfürchtig lebten. Wir sehen auch die Frucht Noomis Glauben, denn Ruth ist durch Noomi zum Glauben an Jahwe gekommen.

II. Aufteilung des Buches:

- A. Noomis Not: 1,1-14
- B. Der Glaube einer Moabiterin namens Ruth: 1,15-22
- C. Ruth sorgt für Noomi in Bethlehem: 2,1-23
- D. Ruth teilt Boas mit, dass er ihr Löser sein soll: 3,1-18
- E. Boas erwirbt Ruth als Frau und Obed wird geboren: 4,1-17

III. Hauptthemen innerhalb des Buches:

A. Ruth:

1. Ihr Glaube: 1,16; 2,11-12

Der Glaube Noomis hat Frucht getragen: Ihre beide Schwiegertöchter haben sie sehr geliebt!

Ruth bekannte sich öffentlich zu dem Gott Israels. Ihre Bereitschaft alles zu verlassen, um mit Noomi zu ziehen zeugt davon, dass ihr Glaube echt war. Obwohl ihre Aussichten bezüglich eines schönen Lebens besser wären, wenn sie zurück in das

eigene Land kehren würde, hat sie sich trotzdem dafür entschieden, in das Land Israel zu gehen. Denn der Gott der Israeliten soll ihr Gott sein.

Sie ist so davon überzeugt, dass sie einen typischen Schwurformel der Juden auf den eigenen Lippen nahm, indem sie sagte: „*So soll mir der HERR tun und so hinzufügen...*“ (Dieser Schwurformel kommt 11mal in Samuel und Könige vor. z.B. 1Sam. 3,17). Das Wort für HERR hier ist *Jahweh* und ist der Bündnisname Gottes.

Ruth hatte zu der Zeit ihren Glauben nicht klarer zum Ausdruck bringen können, als durch diesen Eidschwur. Deswegen hat Noomi es aufgegeben, sie zu überreden.

2. Ihr Vertrauen auf Gott ohne Bitterkeit:

Menschlich gesehen, hatten Noomi und Ruth Gründe, mit Gott enttäuscht zu sein. Es ist bestimmt eine sehr bittere Erfahrung den Ehemann zu verlieren, besonders zu einer Zeit, wo Arbeit für Frauen so gut wie nicht existierte. Witwen waren der Gnade des Volkes ausgesetzt, denn ohne einen Mann konnten sie sich nur sehr schlecht versorgen.

Obwohl Noomi schien mit Gott enttäuscht zu sein (1,21), sehen wir wie schnell sie Gott die Ehre gegeben hat, als Boas ihnen ein bisschen Gütigkeit erwiesen hat (2,20).

3. Ihr Dienst an Noomi:

- Ruth hat Noomi nicht im Stich gelassen (2,11).
- Sie arbeitete für sich und Noomi
- Sie hat von ihrem Mittagessen etwas für Noomi aufbewahrt.

Was Ruth getan hat war nicht selbstverständlich, aber es war selbstlos. Der Rat Noomis an ihre Schwiegertochter war weise. Aber Ruth tat was selbstlos war und ist an der Seite Noomis geblieben und hat hart gearbeitet, damit Noomi was zum Essen hat.

4. Ihr Zeugnis: 2,11-12; 3,11

Heutzutage wollen viele Mädchen auffallen, indem sie sich von außen attraktiv machen. Die höchste Priorität für sie ist es eine Barbie Figur zu haben. Sie meinen, dass sie sich durch Schmuck und Makeup attraktiv machen können. Sie sind im wahrsten Sinne des Wortes Sklaven der Eitelkeit geworden.

Aber Ruth hat sich attraktiv gemacht durch ihren Wandel. Obwohl sie eine Moabiterin war, wurde sie unter den Juden ihrer Gottesfurcht wegen aufgenommen und geschätzt. Es hat sich schnell rumgesprochen, dass Ruth eine gläubige und tüchtige Frau sei.

5. Ihr Fleiß: 2,7; 2,17; 3,11

In dieser Hinsicht ist Ruth ein Vorbild für Männer so wie für Frauen. Denn die Männer waren von ihrer Arbeitsethik angetan. Ein Efa Gerste war zwischen 15 und 23 Kilo. Sie hat tatsächlich sehr hart gearbeitet. (Aber hiermit wird auch die Gütigkeit Boas zum

Ausdruck gebracht. Denn er hat seinen Diener befohlen, mit Absicht ihr etwas übrig zu lassen).

6. Ihre Demut und Dankbarkeit:

Sie hat die Hilfe Boas nicht als selbstverständlich gesehen. Sie war gedemütigt durch seine Gütigkeit.

7. Ihre Vernunft: 3,10

- Was für ein Mann hat die Aufmerksamkeit Ruths gewonnen?
 - Boas hat Ruth geschützt und gesegnet, nicht weil er sie als Frau haben wollte. Er hätte nie gedacht, dass Ruth in seine Richtung blicken würde. Weil er gütig und gottesfürchtig war, hat er dies für Ruth und Noomi getan.
 - Er war unter dem Volk angesehen, seiner Aufrichtigkeit wegen (2,1).
 - Er war gütig, freundlich und freigebig (z.B. 3,17).
 - Er war gläubig und hat sein Glauben ausgelebt.

B. Boas als Löser für Noomi und Ruth:

Wir sehen Gottes Segen auf das Leben von Ruth und Noomi, indem das Kind von Ruth und Boas nicht allein ihr Altersversorge (4,15) sei, sondern der Urgroßvater Davids und somit in dem Stammbaum Jesu Christi (4,13-22).

Obwohl das Wort „zufällig“ in 2,3 verwendet wird, gibt es in dieser Geschichte keine Zufälle. Das Wort „zufällig“ in 2,3 drückt aus, dass Ruth von Boas nichts wusste. Es war überhaupt kein Zufall, dass Ruth zu dem Feld Boas kam. Denn Noomi hat sofort verstanden, dass dies das Wirken Gottes sei (2,20).

IV. Hauptbotschaft des Buches:

Diese Geschichte lässt uns in das Leben von gottesfürchtigen Menschen blicken, die zu einer sehr gottlosen Zeit in der Geschichte Israels gelebt haben. In Richter sehen wir wie das Volk Israel sich von dem wahren Gott abwendet, um die nichtigen Götzen der Nationen anzubeten. Aber in Ruth sehen wir, wie eine Moabiterin die Götzen ihrer Väter von sich stößt und den Gott Israels annimmt.

Noomi und Ruth waren durch Boas gelöst und durch Gottes Segen haben sie einen Sohn bekommen. Diese Geschichte steuert auf den Stammbaum Davids in den letzten fünf Versen des Buches. Wir sehen, dass das Kind von Boas und Ruth in dem Stammbaum Jesu gekommen ist. Dass die Moabiterin Ruth, wie die Hure Rahab, in den Stammbaum Jesu von Gott mit eingenommen war, zeugt von Gottes Gnade, die für Juden und Heiden ist.

V. Wichtige Aussagen des Buches:

Ruth 1,16 ¹⁶ Aber Ruth sagte: Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, von dir weg umzukehren! Denn wohin du gehst, *dahin* will *auch* ich gehen, und wo du bleibst, da bleibe *auch* ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.